**Dezember 2015 / Januar 2016 – Nr. 186** ISSN 1673-3466

# QuartierMagazin

Stadtteil III Bern

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili

Foto: Christof Berger

Mehr Verkehrssicherheit und weniger Stau: Die Könizstrasse präsentiert sich seit Oktober mit einer Kernfahrbahn und zwei Velostreifen (Seite 3).

**QUARTIERMITWIRKUNG**
**QM3: Zieglerspital als Asylunterkunft** Seite 4

**MENSCHEN IM QUARTIER**
**Luca Petraglio, Tessiner Lädeli** Seite 9

**VILLA STUCKI**
**«Mini Villa»: Ella Gfeller, 6 Jahre alt** Seite 10

**KULTUR IM QUARTIER**
**Geisterstunde am Rosenweg** Seite 12

# Sicher und selbstbestimmt wohnen

# Seniorenwohnungen mit Service

Résidence
Wohnzentrum · Bern

## 1½- und 2½-Zimmer-Wohnungen

Die neu renovierten, komfortablen und hindernisfreien Wohnungen am Niesenweg 1 zeichnen sich durch eine moderne Infrastruktur aus.

Fischermätteli
Wohn- und Pflegezentrum · Bern

## 2- und 3- Zimmer-Wohnung

An der Könizstrasse 74 offerieren wir für Ehepaare eine schöne **2-Zimmer-Wohnung** im 10. Stock und eine **3-Zimmer-Wohnung** im 9. Stock.

**Sind Sie interessiert?** Zögern Sie nicht, vereinbaren Sie noch heute einen Besichtigungstermin.

**Résidence:** Nico Tschanz, as immobilien ag, Telefon 079 853 09 23
E-Mail residence-wohnungsvermietung@seniocare.ch

**Fischermätteli:** Peider Nicolai, Heimleiter, Telefon 031 970 44 00
E-Mail fischermaetteli@seniocare.ch

SENIOcare®
Wohn- und Pflegeheime

EDITORIAL

# Schritt für Schritt zum Ziel

Noch war vor Redaktionsschluss der Ausgang der Abstimmung über die Neugestaltung des Eigerplatzes offen. Aber auch ohne das Ergebnis zu kennen ist absehbar, dass der öffentliche Raum im Stadtteil III Schritt für Schritt attraktiver wird auch für Menschen, die zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind. Der Loryplatz ist bereits etwas menschenfreundlicher umgestaltet worden, mit der Planung auf dem Meinen-Areal ist eine Begegnungszone geplant und der versprochene Stadtteilpark Holligen könnte dereinst mindestens zum Teil über die Verkleinerung der gegenwärtig noch als Familiengärten genutzten Grünflächen entlang der Schlossstrasse hinwegtrösten.

Gemeindrätin Ursula Wyss erklärt das Konzept der Kernfahrbahn auf der Könizstrasse. (Foto: Christof Berger)

Zu mehr Lebenqualität trägt auch die Verkehrssicherheit bei. Eine der gefährlichsten Verkehssituationen im Stadtteil ist in den letzten Tagen entschärft worden. Die enge und für alle Verkehrsteilnehmenden unsichere Könizstrasse zwischen Loryplatz und Kreuzung Weissensteinstrasse wurde nämlich seit Jahren kritisiert. Insbesondere für Velofahrende war dieser Abschnitt gefährlich, weil parkierte Autos die Fahrbahn, die auch vom 17-er-Bus genutzt wird, verengten. Doch auch für die Busse und den Autoverkehr war die Situation unbefriedigend. Sie führte in Spitzenzeiten regelmässig zu Staus. Deshalb wurde jetzt im betroffenen Bereich der Könizstrasse eine fünf Meter breite Kernfahrbahn mit beidseitigen Velostreifen von eineinhalb Metern Breite geschaffen. «Was wir hier umsetzen ist eigentlich sehr simpel: Wir entfernen alte Parkier- und Fahrbahnmarkierungen und ersetzen sie durch neue Markierungen», erklärte Gemeinderätin Ursula Wyss (SP) an der Medienorientierung.

Effektiv wurden neu gelbe Velostreifen markiert, während auf eine Mittellinie verzichtet wurde. Die Velofahrenden haben damit eine eigene Spur erhalten, während der öffentliche und der motorisierte Verkehr auf der dazwischenliegenden Fahrspur verkehren. Beim Kreuzen von grösseren Fahrzeugen wie Lastwagen oder Bussen können diese die ganze Fahrbahnbreite benutzen, also auf den Velostreifen ausweichen, sofern dieser frei ist. Die Velofahrenden werden ihrerseits auch nicht mehr abgedrängt und gefährdet. «Die Massnahme bringt für alle mehr Sicherheit und weniger Staus.», gab sich Ursula Wyss überzeugt. Der anschliessende Abschnitt der Könizstrasse ab Kreuzung Weissensteinstrasse in Richtung Köniz ist bereits heute als Kernfahrbahn ausgestaltet.

Um die Verbesserung umsetzen zu können, mussten 34 Parkfelder der Blauen Zone mit Anwohnerprivilegierung und die Flächen für den Güterumschlag entlang der Könizstrasse aufgehoben werden. Die Inhaberinnen und Inhaber von Anwohnerparkkarten dürfen dafür neu auch auf der Holligenstrasse parkieren.

Noch wenig wohnlich präsentieren sich Effinger- und Belpstrasse. Mag sein, dass deshalb in diesem Raum viele Gewerbeflächen leer stehen (Seite 15). Wir hoffen deshalb, dass dort ein neues Betriebs- und Gestaltungskonzept tatsächlich zu Verbesserungen führt. Man muss sich die Stadtplanung wohl als grosses Puzzle vorstellen. Schritt für Schritt fügt es sich zu einem lebenswerten Ganzen zusammen.

Die Redaktion des QuartierMagazins wünscht Ihnen einen guten Jahresausklang und hofft, Sie auch im nächsten Jahr wieder zu unserer treuen Leserschaft zählen zu dürfen.

**CHRISTOF BERGER**

Steuererklärung

Pauschale (inkl. Hausbesuch) CHF 90.–
für einfache Steuererklärung

Rufen Sie gleich an:
Adrian Schneider
Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Telefon 031 829 21 53 oder
Mobile 079 301 53 47

Steuererklärung

## Inhalt

3 **Editorial**
4 **QM3 – QuartierMitwirkung Stadtteil III: Zieglerspital als Asylunterkunft**
7 **Haus der Religionen: Fremd in Europa**
9 **Menschen im Quartier: Luca Petraglio**
10 **Villa Stucki Mini Villa: Ella Gfeller, 4 Diamonds, Kerzenziehen, Samichlous**
12 **Kultur im Quartier**
13 **Soziale Arbeit im Stadtteil III Brache Warmbächliareal**
14 **STB Running Kursangebot**
15 **Mattenhof: Gähnende Leere**
16 **ETG Evang. Täufergemeinde**
16 **Quartierverein HFL Herbstmärit, Quartierbegehung**
17 **Kirchgemeinden: Frieden, Heiliggeist, Dreifaltigkeit**
19 **Kita Loryplatz**
20 **Kunstprojekt Transform**

## Impressum

**Nr. 186 – 19. November 2015**
**Herausgeberin:** Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch
**Auflage:** 20‘000 Expl. / Verteilung an 18‘576 Haushaltungen im Stadtteil III
**ISSN:** 1673-3466
**Druck:** DZB Druckzentrum Bern AG
**Verteilung** DMC

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C014046

**Redaktion:** Christof Berger, Julie Delay, Peter Kästli, Patrick Krebs, Claudia Luder, Martin Mäder, Loredana Monte, Nina Müller
**Grafik/Layout:** Irene Ehret, graphic@ehret.ch
**Cartoon:** Chris Ribic
**Inserate:** asCons GmbH, Annette Köchli-Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch
**Erscheinungsweise:** 5 x jährlich
**Nächste Ausgabe:** 18. Februar 2016
Insertionsschluss 30. Januar 2016

## QM3 - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

# Zieglerspital als Asylunterkunft – Ein positiver Start

**Der Gemeinderat der Stadt Bern hat entschieden, dass er das leere Zieglerspital als Bundes-Asylzentrum zur Verfügung stellen wird. Die zahlreich anwesende Bevölkerung am öffentlichen Informationsanlass vom 29. Oktober 2015 in der Aula Gymnasium Lerbermatt nimmt dies grösstenteils wohlwollend zur Kenntnis. Fragen werfen unmittelbare Nachbarn auf.**

Foto: Spital Netz Bern AG

Im ehemaligen Bettentrakt soll im nächsten Jahr ein Bundeszentrum bis zu 350 Flüchtlinge beherbergen.

Im Hauptgebäude des Zieglerspitals soll ein temporäres Bundeszentrum eingerichtet werden. Die Gemeinderätin Franziska Teuscher freut sich, dass es gerade die Bewohnerinnen und Bewohner aus Bern und Köniz sind, denen sie den Entscheid des Gemeinderates als Erstes mitteilen kann. Das Zieglerspital soll so rasch als möglich als Unterkunft für Flüchtlinge zur Verfügung stehen. Während den Wintermonaten soll es als zusätzliche Unterkunft des Kantons dienen, danach soll ein Bundeszentrum eingerichtet werden. Die Gemeinderätin informiert weiter, dass die Liegenschaft befristet zur Verfügung gestellt wird. Die Stadt Bern beabsichtigt, das Spitalareal zukünftig für Wohnnutzung umzugestalten. Für die Planung werden zwischen 8 bis 10 Jahre veranschlagt. Darum können die bestehenden Gebäude bis dahin zur Zwischennutzung zur Verfügung gestellt werden.

**Möglichkeit eines Bundeszentrums**

Die ebenfalls anwesende, stellvertretende Direktorin des Staatssekretariats für Migration (SEM), Barbara Büschi umreisst die Voraussetzungen eines Bundeszentrums. Geplant sind 350 Plätze im Bettentrakt des Hauptgebäudes. In den Bundeszentren werden die Asylverfahren direkt bearbeitet, dafür sind im Renferhaus Arbeitsplätze geplant.

Für das SEM beginnen nun die weiteren Abklärungen, bis die Unterkunft eingerichtet werden kann. Dazu gehört die enge Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden Köniz und Bern sowie mit Spitalnetz Bern. Weiter müssen die notwendigen Bewilligungen eingeholt werden. Die Firma ORS wird das Zentrum im Auftrag des SEM betreiben und die bewährte Hausordnung sowie die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen überwachen. Barbara Büschi erwähnt, dass das SEM es sehr begrüsst, wenn sich Personen freiwillig für die Flüchtlinge engagieren.

**Zusammenarbeit Bern und Köniz**

Das Zieglerspital steht auf Berner Stadtboden, hat aber eine grosse Könizer Nachbarschaft. Die Ortsteile Liebefeld, Gurtenbühl, Spiegel und Wabern grenzen an das Areal. Die Initiative zum Anlass ist denn auch aus der Zusammenarbeit der vier Quartier-Leiste und QM3 entstanden, sie haben diesen gemeinsam durchgeführt.

Am Anlass hat der Gemeindepräsident von Köniz, Ueli Studer, der zusammen mit zwei Kolleginnen anwesend war, betont, dass auch der Gemeinderat von Köniz die Asylunterkunft unterstützt. Da er sich bewusst ist, dass die Umnutzung des Spitals Auswirkungen auf die Nachbarschaft haben wird, möchte er bei der konkreten Planung und Umsetzung einbezogen werden.

Im Diskussionsteil des Anlasses wurde klar, dass auch die Quartierbevölkerung mitreden will. Es gab einige wohlwollende Kommentare, die begrüssten, dass mit der neuen Unterkunft weitere Plätze für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt werden. Daneben gab es auch fragende und kritische Beiträge. So befürchten einige, dass ihr Wohnumfeld unsicherer werden und darum den heutigen sehr hohen Wert verlieren wird. Welche Aufgaben die Betreiberfirma ORS hat und ob freiwilliges Engagement zugelassen wird, war ein weiteres Thema. Ein Zuhörer zweifelt, ob die Unterkunft nur für eine befristete Zeit im Zieglerspital bleiben wird. Seine Bedenken, dass ein neuer Ort nicht zu finden wäre, zerstreute Barbara Büschi (SEM) mit dem Argument, dass schon heute ein Ort für einen Neubau für das definitive Bundeszentrum im Kanton Bern abgeklärt wird.

Abschliessend bleibt für die Organisatoren und im Speziellen für das Weissenbühl-Quartier festzuhalten, dass der mutige Entscheid der Regierung viel Unterstützung aus der Bevölkerung erhält. Die Umnutzung des Spital-Areals werde sicherlich einige Veränderungen mit sich bringen. QM3 fordert, dass die Vorbereitungen und der Betrieb der Asylunterkünfte durch eine Gruppe eng begleitet werden, in welcher Bewohnerinnen und Bewohner aus beiden Gemeinden vertreten sind. Damit soll auf bestehende Ängste eingegangen und bei Problemen möglichst zeitnah reagiert werden können.

Weitere Nutzungen im Nebengebäude und auf dem restlichen Areal sind für die Quartierbewohner ebenfalls wünschenswert. QM3 fordert, dass auch hier die Quartierbewohner mitsprechen und mitgestalten können. Auf der Ebene Vereine und Bewohner hat sich die Zusammenarbeit zwischen Köniz und Bern bestens bewährt und es ist zu hoffen, dass dieses Potenzial auch weiter genutzt wird.

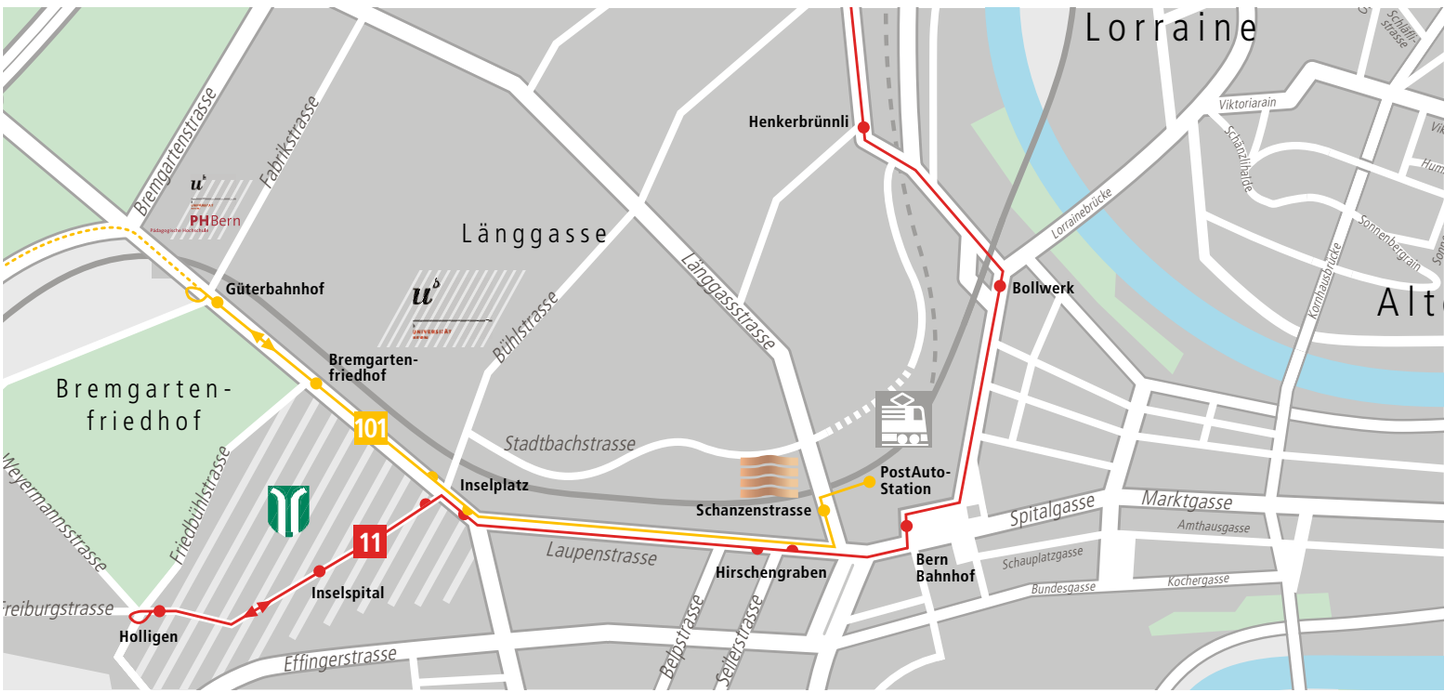
**CLAUDIA LUDER, GESCHÄFTSLEITERIN QM3**

### Engagement von Freiwilligen für Flüchtlinge

Nach dem Anlass haben sich über 80 Personen gemeldet, die sich in den Unterkünften für Flüchtlinge freiwillig engagieren möchten. Sie werden über weitere Vorgänge informiert und zu Vorbereitungstreffen eingeladen.

## QM3 - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

# Das Inselspital hat nun auch einen Bus




Übersicht: Neue Streckenführungen der Linien 11 und 101

**Mit dem Fahrplanwechsel vom 13. Dezember 2015 erschliesst die Buslinie 11 von BERNMOBIL neu das Areal des Inselspitals. Das Postauto bedient seinerseits den Bremgartenfriedhof und das von-Roll-Areal.**

Am 13. Dezember führt BERNMOBIL den neuen Inselbus ein. Er erschliesst das Spitalareal direkt mit drei neuen Haltestellen. Die Trolleybuslinie 11 von BERNMOBIL zweigt beim Inselplatz in die Freiburgstrasse ab und durchquert das Spitalgelände. Die Haltestellen «Inselspital» und die Endhaltestelle «Holligen» beim Friedbühlkreisel liegen ideal beim Haupteingang bzw. beim Anna-Seiler-Haus.

Bisher war das weitläufige Areal nur ungenügend an den öffentlichen Verkehr angeschlossen. Die beiden Haltestellen Insel und Loryplatz liegen je etwa 300 Meter von den wichtigsten Eingängen entfernt. Die neue Buslinie wertet das Areal auch städtebaulich auf. Bernhard Leu, Direktor Infrastruktur des Inselspitals, bezeichnet sie als «Visitenkarte» für das Spital.

Das Gebiet Murtenstrasse, Bremgartenfriedhof, Güterbahnhof, Von-Roll-Areal wird weiterhin gut bedient. Neu erschliesst es allein die Postautolinie 101 (Bern–Hinterkappelen). Sie wird zu diesem Zweck stark ausgebaut: Während der Hauptverkehrszeiten fahren zusätzliche Kurse zwischen Hauptbahnhof und Güterbahnhof, der bisherigen Endhaltestelle der Linie 11. Sowohl der Inselbus von BERNMOBIL, wie die Postautolinie 101 bieten in den Spitzenzeiten einen 5-Minuten-Takt an.
Die Postautos fahren nicht über den Bahnhofplatz. Sie starten und enden wie bisher auf der Plattform der Kleinen Schanze. Dank der Haltestelle Schanzenbrücke gibt es gute Umsteigemöglichkeiten sowohl zu den Zügen (via den Ausgang «Welle») wie auch zu den BERNMOBIL-Linien am Hirschengraben.
Der Inselbus 11 ist Teil eines Konzepts, das als Bestvariante aus einer Studie der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) hervorging. BERNMOBIL und das Postauto setzen es gemeinsam um.

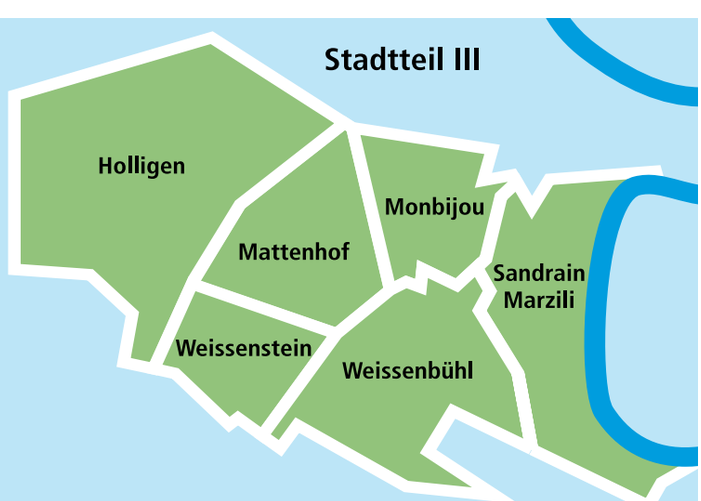
**BERNMOBIL**

**QM3** steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil III betreffen
- Der Verein wirkt als Plattform für Information und zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen

QM3

Geschäftsstelle QM3,
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern,
Tel. 031 371 00 23, info@qm3.ch,
www.qm3.ch



CsBe

Der Weg nach oben!

«Dä isch öpper:
Üse Informatiker EFZ!»

ICT Ausbildungszentrum Bern – 031 398 98 00 – www.csbe.ch

SPITEX BERN
Näher beim Menschen

Dank unseren Pflege- und Spezialdienstleistungen sind Sie in Ihren eigenen vier Wänden rund um die Uhr gut betreut.

DAS ORIGINAL SPITEX SEIT ÜBER HUNDERT JAHREN BEIM MENSCHEN

Spitex Genossenschaft Bern Könizstrasse 60
Postfach 450 CH-3000 Bern 5

T. 031 388 50 50 F. 031 388 50 40
info@spitex-bern.ch www.spitex-bern.ch

SPITEX BERN
Hilfe und Pflege zu Hause

DHD Dentalhygienepraxis
Manuela Dürig
dipl. DH HF

Eigerstrasse 20
3007 Bern

Dentalhygiene...
Bleaching...
Zahnschmuck...
Knirschschutz...

Dentalhygiene nötig?

031 381 68 68 www.dentalhygiene-duerig.ch

Kleintierpraxis Dr. Philipson

Einfühlsamer Umgang mit Ihren Tieren, kompetente Behandlung und Beratung, mitten im grünen Süden von Bern

www.dr-philipson.ch
Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71

Domicil
MON BIJOU

| | |
|---|---|
| 18.11. | **Gottesdienst** |
| 24.11. | **Konzert Duo Accento** |
| 26.11. | **Lotto** |
| 27.11. | **Mon Bijou Kino** |
| 01.12. | **Kaffeehausmusik** |
| 02.12. | **Lesung Frau Schweizer** |
| 09.12. | **Gottesdienst** |
| 10.12. | **Lotto** |
| 17.12. | **Singen mit Otto Spirig** |
| 22.12. | **Weihnachtskonzert** |
| 24.12. | **Gottesdienst** |
| 31.12. | **Sylvesterfeier** |
| 14.01. | **Lotto** |
| 21.01. | **Singen mit Otto Spirig** |
| 12.02. | **Fasnacht Spitzeblaatere** |
| 18.02. | **Lotto** |

**Domicil Mon Bijou, Mattenhofstr. 4, 3007 Bern, 031 384 30 30, www.monbijou.domicilbern.ch**

Bärndütschi Nöjerschynig

**Der Grosätti**

Franziska Geissler

Us em Läbe vom Alfred Hodler, Architekt vo Inselspital, Universität, Villa Serpenta etc. mit emene Vorwort vom Alexander Tschäppät.
Wüsset ihr, dass der Alfred Hodler üsi schöne Brünne grettet het?
Bezug: info@mediumsatz.ch
zum Preis von Fr. 27.–
ISBN: 978-3-905601-00-8

**QuartierMagazin**

30.01.2016 **nächster Redaktionsschluss**
18.02.2016 **nächste Ausgabe**

Für Ihr Wohlbefinden

**FUSSPFLEGE + MANICURE**
Könizstrasse 74, 3008 Bern
031 371 12 56 / 079 244 13 63
jsakalch@bluewin.ch

Jsabelle Kalchofner

**Manuelle Schmerztherapie**

Wussten Sie, dass Muskelverspannungen aufgrund von Fehlhaltungen und einseitiger Belastung die häufigste Ursache für Rückenschmerzen sind?

Manuelle Schmerztherapie ist eine äusserst wirksame Massagetechnik. Für schmerzfreie Muskeln. Vorbeugung gegen Gelenkschmerzen und Bandscheibenvorfälle. Löst Verspannungen dauerhaft.

**Probieren Sie es aus – Verspannungen lösen lohnt sich.** Und das natürlich genauso bei Schmerzen in den Armen und Beinen oder bei Kopfschmerzen.

Die Praxis ist regelmässig am Abend bis 22Uhr und am Wochenende geöffnet.
Krankenkassen anerkannt in der Zusatzversicherung.

**Andreas Baumgartner, Medizinische Massagen**
Landhausweg 6, 3007 Bern
031 381 06 89 / 079 873 11 77
www.fussreflex-massage-bern.ch

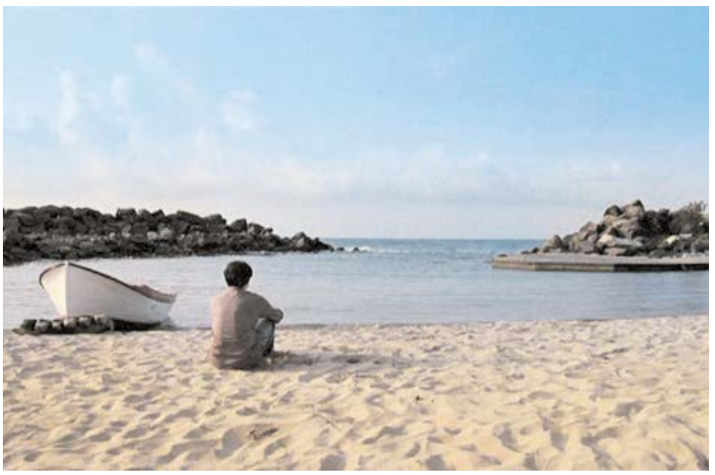
## HAUS DER RELIGIONEN

# «Fremd in Europa»

Als die Journalistin Miriam Fassbender vor drei Jahren ihren Dokumentarfilm über junge afrikanische Migranten auf ihrem Weg Richtung Europa anbot, fand sie bei Filmverleihern kein Interesse. Heute kann sie sich der Anfragen kaum erwehren. Für das Haus der Religionen nahm sie sich einen Abend Zeit und reiste nach Bern, um kombiniert mit Filmausschnitten von ihrem Projekt zu erzählen (am 22.10.). Was als kurze Dokumentarfilmarbeit geplant war, wuchs zu einem fünf-jährigen Prozess aus, einer Zeit, in der Fassbender junge Männer aus Mali (Afrika) mit der Kamera auf ihrer Reise begleitete. Dabei zeigte sich, dass die meisten von ihnen gar nicht von zu Hause weg wollten, sondern als Garanten einer besseren Zukunft von ihren Familien Richtung Europa geschickt wurden. Zudem wurde im Laufe der langen Drehzeit erschütternd klar, dass die Hauptprotagonisten Europa überhaupt nicht erreichten, sondern unter ärmlichsten Verhältnissen in Nordafrika ihr Leben fristeten. An eine Rückkehr war etwa für Mohamed trotz allem Heimweh nicht zu denken, denn seine Familie hatte sich für seine Reise tief verschuldet, alle Tiere verkauft und bereits auf Pump die jüngeren Geschwister in die Schule geschickt, in der Hoffnung, deren Bildung dereinst mit dem Geld zu bezahlen, das Mohamed aus dem reichen Europa senden würde. «Je näher ich die jungen Männer und Frauen auf ihrer Odyssee vor Europa kennenlernte, desto dringender verspürte ich den Wunsch, ihnen ein Gesicht zu geben», begründet die junge Filmjournalistin ihr Projekt «Fremd». Es gibt sie eben nicht, diese eine uniforme Geschichte der Flüchtlingsströme, die versuchen, nach Europa zu kommen. «Fremd» erzählt vielmehr von einzelnen Menschen auf der Suche nach einem andern Leben und reflektiert das Scheitern. «Aber ist es nicht unser Scheitern?», fragte Miriam Fassbender im Haus der Religionen das zahlreich erschienene und konzentrierte Publikum.

Szenenbild aus dem Film «Das Fräulein» zu sehen am Do 17. Dezember um 19:00 Uhr

Die aktuelle Situation animiert auch zu einem Blick zurück zu anderen Migrationsströmen. Dem monatlichen Filmclub KultuRel gelang es, ein Filmbijou nach Bern zu bringen, das heute als unerhältlich gilt, den preisgekrönten Film «Il valore della donna è il suo silenzio», den die Schweizer Filmemacherin Gertrud Pinkus 1979 gedreht hat. Migration aus Süditalien war damals das Thema, wobei sich Gertrud Pinkus als kämpferische junge Filmerin vor allem für die Schicksale süditalienischer Frauen interessierte. Diese zu filmen stellte sich allerdings als schwierig heraus, denn keine der Migrantinnen war bereit vor die Kamera zu treten. Zu gross war ihre Angst, die eigene Familie zu verraten. Deshalb erzählt Maria M. aus der Basilicata ihre Geschichte nur im Ton. Ihre Stimme ist ausdrucksstark, sie selbst aber bleibt anonym. Andere Frauen und Männer spielten die Szenen nach. Der Film endet verzweifelt, Marias findet in Deutschland nie wirklich Boden unter den Füssen, ihr Deutsch bleibt so rudimentär, dass sie sich oft wie eine Idiotin fühlt, die Fabrikarbeit ist anonym und es ist offen, ob Maria mit ihrem Mann nach Italien zurückkehren wird. Ihr Schicksal macht auch nach über dreissig Jahren noch betroffen. Und die engagierte Anwesenheit von Regisseurin Getrud Pinkus mit ihrer sprühenden Art, ihren erhellenden filmischen Erläuterungen und Anekdoten, wie etwa die Beschreibung der damaligen Ablehnung ihres Geldgesuchs in der Schweiz mit der Begründung «einen solchen Feminismus unterstützen wir nicht», machten den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Szenenbild aus dem Film «Auf der anderen Seite» zu sehen am Do 26. November um 19:00 Uhr

Das Thema Migration und Flucht in Zusammenhang mit Europa wird das Haus der Religionen auch in den kommenden Wochen begleiten. Etwa mit dem türkisch-deutschen Film von Fatih Akin «Die andere Seite» (26.11.), mit «Das Fräulein», der Geschichte zweier Frauen aus Ex-Jugoslawien in der Schweiz von Andrea Taka (17.12.) oder der Lesung von Jutta Motz aus ihrem Thriller «Blutfunde», bei dem es um Flüchtlinge auf dem Mittelmeer geht. Auch Motz erzählt nicht von den Flüchtlingen im Allgemeinen, sondern gibt ihren Protagonisten Gesichter und Geschichten. Umrahmt wird dieser Abend (2. Dezember) übrigens von einem Essen, gekocht von syrischen Asylsuchenden.

**BRIGITTA ROTACH**

### Haus der Religionen

Europaplatz, 3008 Bern / Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr / www.haus-der-religionen.ch

**Nebst den regelmässigen Angeboten finden auch zahlreiche Veranstaltungen zum Semesterthema Europa statt. Hier spezielle Hinweise auf den Aspekt von Flucht und Migration.**

| | | |
|---|---|---|
| Do. 26.11. | 19:00 | Filmclub KultuRel: «Auf der anderen Seite» von Fatih Akin, Türkei/De., 2007, 122'. Einführung: Bülent Abbasoglu (Alevitischer Verein) |
| Mi. 02.12. | 18:00 | Lesen KultuRel: Dîner Littéraire mit «Blutfunde» von Jutta Motz. Nach einem syrischen Essen um 18 Uhr liest die Autorin ab 19.30 aus ihrem Thriller über das Flüchtlingsdrama im Mittelmeer. |
| Do. 10.12. | 19:00 | «Religiöse Minderheiten der Schweiz – Teilhabe und Gleichstellung?». Debatte mit Doris Angst (Menschenrechtsspezialistin) zu Fragen des religiösen Zusammenlebens. |
| Do. 17.12. | 19:00 | Filmclub KultuRel «Das Fräulein» von und mit Andrea Staka. Schweizer Spielfilm, 2006, 81'. Moderation Anna-Marija Gröndahl, Gast: Andrea Staka |
| Di. 22.12. | 12:12 | 12nach12: Kurzfilm am Mittag «Europäische Antwort auf Hollywood». «Parvaneh», Talkhon Hamzavi, CH, 2012 (Oscar nominierter Kurzfilm 2015), 24' |

pedicure • manicure
med. kosmetik • akupunktur
sauna • dampfbad • massage

knetbank
für körper und seele

MANICURE • PEDICURE
50% AKTION
MIT OPI PRODUKTEN

NEU: FREITAG AB 14.00 UHR
FRAUENZEIT
SAUNA • MASSAGE • MANICURE • PEDICURE
AUF VORANMELDUNG.
WEITERE INFOS AUF WWW.KNETBANK.CH

wagnerstrasse 35
CH-3007 bern
tel. 031 536 86 66
info@knetbank.ch
www.knetbank.ch

«Planen Sie die Zukunft mit unserer Vorsorgeberatung»

Sabrina Bürki
Kundenberaterin
031 376 45 12
sabrina.buerki@bekb.ch

Eigerplatz 5, 3007 Bern-Eigerplatz

BEKB | BCBE

TREUHAND
U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch
info@treuhand-mueller.ch

**Steuererklärungen für Geschäft und privat**
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige,
Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

*Professionell und zu günstigen Konditionen*

***Tel. 031/371 43 42***

**Wohin auch immer.**
Ferien und Reisen buchen Sie am besten bei uns.

BLS-Reisezentrum im Bahnhof Weissenbühl.

Telefon 058 327 21 13
E-Mail weissenbuehl@bls.ch

Offen:
Mo–Fr 9.00 – 12.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr

Besser unterwegs. bls

MENSCHEN IM QUARTIER

## Luca Petraglio, Tessiner Lädeli «il botteghino»

# Es begann mit dem Herr, der die Amaretti macht

Ich zog vor 4 Jahren nach Bern, um das berühmte Schweizerdeutsch zu lernen. Als Tessiner ist man zwar Schweizer, aber ohne die deutsche Sprache zu beherrschen, erlebt man einen grossen Teil des Landes nicht wirklich. Ursprünglich habe ich Informatik studiert und mehrere Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Doch mit der Zeit sehnte ich mich nach einer Veränderung. Die Idee des Quartierladens wuchs dann ganz allmählich. Ich wollte etwas machen, das das Quartierleben belebt, das Jung und Alt anspricht. Ein Laden, wo sich Kinder eine Limonade kaufen können und wo auch ältere Menschen, die vielleicht die Münzen im Portemonnaie nicht mehr richtig sehen, gerne einkaufen kommen. Oder wo man einfach für einen Schwatz und eine kleine Degustation vorbeikommen kann.
Fast 2 Jahre lange habe ich mich im Tessin herumgeschaut, Produkte ausprobiert, mit Produzenten geredet, bevor ich schliesslich im Dezember 2014 den Laden im Mattenhofquartier eröffnete. Dieses Geschäft mit den Waren aus dem Tessin war für mich natürlich auch ein Weg, mit dem Tessin in Verbindung zu bleiben. Es ist wie eine Brücke zu meiner Familie, den Produkten meiner Region, aber auch dem Klima!

Foto: Loredana Monte

Luca Petraglio fährt mindestens alle drei Wochen ins Tessin um frische Ware zu holen, im Sommer sogar wöchentlich.

Ich könnte stundenlang darüber erzählen, wie ich die Waren im Tessin aussuche und sie nach Bern bringe. Es begann mit dem Herr, der die Amaretti macht. Er wohnt im gleichen Dörfchen wie meine Eltern, wo auch ich aufgewachsen bin. Als ich ihm erzählte, dass ich in Bern einen Laden eröffnen wollte und gerne seine Amaretti verkaufen würde, schaute mich mit riesigen Augen an: «Wahnsinn, du willst meine Produkte in Bern verkaufen?» Ich konnte sehen wie stolz er war, denn wenn man seine Produkte bis nach Bern bringen kann, müssen sie wirklich erstklassig sein. Und das gilt für alle Produkte in meinem Laden. Es sind Produkte von Menschen, die etwas kreiert haben, an das sie glauben.

Was in einem solchen Unterfangen auch sehr wichtig ist, ist der Tessiner Dialekt. Das ist eine Sprache, die am Aussterben ist. Wenn man den Dialekt also spricht, öffnen sich viele Türen und man baut schnell Vertrauen auf. Ich habe zum Beispiel keinen einzigen schriftlichen Vertrag mit meinen Produzenten. Das beruht alles auf gegenseitigem Vertrauen. Und es ist wiederum sehr wichtig für mich, meine Produzenten zu kennen. Ich gehe also hin, stelle mich vor, rede mit ihnen. Ich kenne die Geschichten hinter jedem Honigglas, hinter der Polenta-Mühle, den kleinen Bierbrauereien, dem Kaffee und so weiter.

Ich fahre mindestens alle drei Wochen ins Tessin um frische Ware zu holen, im Sommer sogar wöchentlich. Das ist durch die Verfallsdaten der Frischprodukte bedingt. Dann besuche ich zwischen 12 und 16 Produzenten im ganzen Kanton. Ich beginne im Süden des Tessins, in Stabio und fahre nordwärts bis nach Airolo, die letzte Etappe. Dort lade ich die Joghurts auf und fahre dann nach Bern. Die Fleisch- und Wurstwaren kommen aus Mendrisio und sind ebenfalls Produkte ausgezeichneter Qualität. Ich bin übrigens immer der erste, der meine Produkte probiert.

Meine Beziehung zum Quartier hat sich, seit ich den Laden eröffnet habe, klar verändert. Jetzt kennt man sich besser, ich bleibe öfters mal stehen um ein bisschen mit den Anwohnern zu reden. Dann gab es noch dieses Polenta-Projekt, wo es darum ging, die richtige Tessiner Polenta hier bekannt zu machen. Ich habe die Produzenten der Mühle von Bruzella eingeladen und sie haben draussen Polenta gekocht und serviert und im Laden gab es Wein und Käse dazu. Es kamen viele Nachbarn, Passanten und Kunden, schauten zu, wie gekocht wurde und assen. Diese Polenta muss man 1.5 Stunden kochen und viele wussten das nicht. Sie waren hell begeistert. Der älteste der vier Köche war 75 Jahre alt. Das sind Menschen, die ihr Leben lang Polenta gekocht haben. Und auch sie waren enthusiastisch und haben mich bereits gefragt, wann wir es wieder machen wollen. Solche Projekte möchte ich auch mit anderen Produkten organisieren, beispielsweise mit Kastanien. Um die alten Tessiner Traditionen und auch die Produzenten nach Bern zu bringen. Kunden können übrigens im Laden ihre Adresse auf Postkarten hinterlassen, die ich ihnen dann als Einladung schicke, wenn es wieder einen solchen Anlass gibt.

**LOREDANA MONTE**

## VILLA STUCKI

# «Mini Villa»

In dieser Serie werden Menschen und ihre Beziehung zur Villa Stucki vorgestellt. Ella Gfeller, 6 Jahre besucht die Villa TAGI

**Ella Gfeller, 6 Jahre alt**

Ich besuche seit zwei Jahren die Villa TAGI in der Villa Stucki. Am Morgen komme ich manchmal zum Frühstück, bevor ich dann im Sulgenbach Schulhaus die erste Klasse besuche. In der Villa TAGI verbringe ich Zeit vor der Schule, meine Mittagspause und auch freie Nachmittage. Ich mag es sehr, nach dem feinen Zmittag draussen im Park spielen zu können und mit meinen Freunden Zeit zu verbringen.

Die Schaukel im Park und das Versteckenspielen im Gebüsch finde ich besonders toll. Wenn wir drinnen Zeit verbringen, arbeite ich zurzeit sehr gerne an meinem Adventskalender. Dieser soll ein Geschenk für meine Familie werden.

Die Villa Stucki mag ich aber auch sehr, da ich während der Fami-Brunchs oft im Partyraum spielen kann oder wenn die Seminarräume nicht vermietet sind, dann können wir im ganzen Haus Verstecken spielen. Im Restaurant, welches ich ab und zu mit meinen Eltern besuche, finde ich super, dass es mega feines Essen gibt.

Die Villa Stucki ist für mich etwas sehr tolles, was ich sehr gerne mag. Sie hat sehr schöne Räume und immer viele Kinder. Wenn ich mir für die Villa etwas wünschen könnte, dann wäre das ein Pool mitten im Park.

**NINA MÜLLER**

# 4 Diamonds

**Lina und Rona – 2 Vorlernende in der Villa Stucki**

Hinter «4 Diamonds» steckt Lina's Idee, später gemeinsam mit ihren drei Schwestern vielleicht einmal ein afghanisches Restaurant zu betreiben. Lina (22, links auf dem Foto) macht seit August 2015 den praktischen Teil ihrer einjährigen Vorlehre bei uns in der Villaküche und erlebt so den Arbeitsalltag einer Köchin. Ihre Schwester Rona (19, rechts auf dem Foto) sammelt Arbeitserfahrungen bei uns im Service und am Buffet. Und da wären ja noch zwei weitere Schwestern, die im «4 Diamonds» mithelfen könnten! Aber Lina träumt auch von einem Beruf, in dem sie mit Biologie, Chemie oder Mathematik zu tun hat. Schliesslich waren dies ihre Lieblingsfächer in der Schule.

Rona überlegt sich eine Ausbildung als Restaurationsfachfrau. Sie interessiert sich aber auch für eine Ausbildung als Detailhandelsangestellte, Dentalhygienikerin oder Fachangestellte Betreuung. Sie hat bereits einige Male wochenweise in verschiedenen Arbeitsbereichen schnuppern können. Noch weiss sie nicht, welche Berufsausbildung sie im Sommer 2016 beginnen möchte.

Wir in der Villa begleiten aktuell drei junge Menschen auf dem Weg zu einer Berufslehre. An drei Tagen arbeiten sie jeweils in unserem Betrieb. An zwei weiteren Tagen erhalten sie an der Berufsschule BFF oder an der Gibb allgemeinen Unterricht. Damit sie nicht nur von den verschiedenen Berufen träumen, helfen wir mit, dass sie in weiteren Betrieben und Berufsrichtungen schnuppern können. Unser Ziel ist es, dass Lina und Rona nach Abschluss ihrer Vorlehre eine für sie geeignete Berufslehre gefunden haben.

Manchmal werden auch Träume wahr. Ganz sicher ist, dass wir Villa-MitarbeiterInnen unter den ersten Gästen im «4 Diamonds» sein werden.

Lina und Rona wären froh um Unterstützung beim Lösen ihrer Hausaufgaben. Interessierte Freiwillige melden sich bitte bei Nina Müller, 031 371 44 40.

## Ein Willkommen im Quartier – Begegnung durch den Magen

Meldungen über Menschen auf der Flucht bewegen viele von uns seit geraumer Zeit. Menschen kommen in die Schweiz, erleben einen Moment des Ankommens und der Sicherheit. Den angekommenen Menschen möchte eine Gruppe von Freiwilligen ein warmes Willkommen bieten.

Seit der Informationsveranstaltung vom Donnerstag 29. Oktober 2015 steht fest, dass das Zieglerspital ab 2016 als Bundeszentrum genutzt wird. Die vom Gemeinderat als Notmassnahme beschlossene kurzfristige Nutzung von Teilen des Zieglerspitals als Asylunterkunft wird weiterverfolgt, ein finaler Entscheid steht hier noch aus. Eine Gruppe von Freiwilligen möchte Asylsuchende im Quartier willkommen heissen, eine Begegnungsmöglichkeit schaffen und zum gemeinsamen Essen einladen.

Die Idee wurde vom Villa Stucki Präsidenten Geri Pfister eingebracht und soll am **6. Dezember 2015 mit einem Quartierzmittag** ein erstes Mal durchgeführt werden. Erste Interessierte werden diesen Anlass organisieren und freuen sich über weitere Unterstützung aus dem Quartier, welche bei der Planung und Durchführung gerne mitwirken würden.

Wenn Sie Interesse haben oder gerne mehr über die Idee erfahren würden, melden sie sich bei Quartierarbeiterin Nina Müller. nina.mueller@villastucki.ch oder 031 371 44 40

Frisch, saisonal, kreativ!

Besuchen Sie unser

Villa STUCKI mittagsrestaurant

Reservationen unter:
031 371 45 36

## VERANSTALTUNGSKALENDER

# Kerzenziehen in der Villa Stucki 19.11. bis 5.12.2015

**MI 14:30 – 18:00 Uhr**
**FR 14:30 – 18:00 Uhr**
**SA 12:00 – 16:00 Uhr**

WO
Partyraum der Villa Stucki

KOSTEN
CHF 3.00 / 100g für Stearin/Paraffin
CHF 4.00 / 100g für Bienenwachs

HINWEISE
Für allfällige Wachsflecken auf der Kleidung übernehmen wir keine Haftung. Bienenwachs ist für kleinere Kinder nicht geeignet.

GASTRO
Wir bieten Ihnen Getränke und etwas zu essen an.

MIETEN
Wollen Sie mit Ihrer Klasse/Gruppe Kerzenziehen? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. 031 371 44 40

# Der Samichlous zu Besuch in der Villa Stucki

**Hast du Lust eine Geschichte zu hören, dem Samichlous etwas zu erzählen, vorzusingen, mitzubringen, oder ihn einfach nur zu sehen. Dann komm am 6. Dezember um 16:45 Uhr in den Park der Villa Stucki.**

In der Villa gibt es Getränke Suppe, Würstli und Brot.

Bitte um eine Anmeldung bis am 2. Dezember an sekretariat@villastucki.ch oder 031 371 44 40
Kosten CHF 5.- pro Kind (Chlouseseckli)

## November

21 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10.15 – 12.45
21 Kerzenziehen, 12:00 – 16:00
24 Yoga mit S. Marti, 18:30 – 20:00
25 Kerzenziehen, 14:30 – 18:00
25 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
25 Deutschkurs, ab 17:30
27 Café Santé, 14:00 – 16:30
27 Kerzenziehen, 14:30 – 18:00
28 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10.15 – 12.45
28 Kerzenziehen, 12:00 – 16:00
29 Famibrunch ab 10:00
30 ComingInn, ab 20:00

## Dezember

01 Yoga mit S. Marti, 18:30 – 20:00
02 Kerzenziehen, 14:30 – 18:00
02 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
02 Deutschkurs, ab 17:30
04 Kerzenziehen, 14:30 – 18:00
05 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10.15 – 12.45
05 Kerzenziehen, 12:00 – 16:00
06 Samichlous in der Villa Stucki, ab 16:45
07 Deutschkurs, ab 09:10
08 Yoga mit S. Marti, 18:30 – 20:00
09 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
09 Deutschkurs, ab 17:30
11 Café Santé, 14:00 – 16:30
12 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10.15 – 12.45
14 ComingInn, ab 20:00
15 Yoga mit S. Marti, 18:30 – 20:00
16 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
16 Deutschkurs, ab 17:30
31 Silvester Special mit Mayura – srilankisches Buffet
20. Dezember – 03. Januar 2016 Villa Stucki geschlossen

## Januar

05 Yoga mit S. Marti, 18:30 – 20:00
06 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
06 Deutschkurs, ab 17:30
09 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10.15 – 12.45
12 Yoga mit S. Marti, 18:30 – 20:00
13 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
13 Deutschkurs, ab 17:30
15 Café Santé, 14:00 – 16:30
16 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10.15 – 12.45
17 Famibrunch ab 10:00
19 Yoga mit S. Marti, 18:30 – 20:00
20 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
20 Deutschkurs, ab 17:30
26 Yoga mit S. Marti, 18:30 – 20:00
27 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
27 Deutschkurs, ab 17:30
30 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10.15 – 12.45

# Abendbeizlis

**in der Villa Stucki**
**www.villastucki.ch**

**Montag, 1x im Monat ab 18:30**
**femmeuses Dinieren**
nur für Frauen

**Dienstag ab 19:00**
**äthiopisches Buffet**

**Mittwoch, 14-täglich ab 18:30**
**3gang.ch**
**Menu für Schwule, Lesben, Freunde und Freundinnen**

**Donnerstag ab 18:00**
**Köstliches aus Sri Lanka**

**Freitag, 1x im Monat ab 18:30**
**TABULA RASA**

# Quartierzentrum Villa Stucki

**Seftigenstrasse 11, 3007 Bern**
**www.villastucki.ch**

**Info-Stelle**
Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten
Mo, Di, Do: 8-11.30 und 14-17 Uhr
Mi: 10-18 Uhr / Fr: 14-17 Uhr
Tel: 031 371 44 40
sekretariat@villastucki.ch

**Mittagsrestaurant:** 031 371 45 36

**TAGI:** 031 372 32 16

**Quartierarbeit Stadtteil III:**
031 371 21 22

**Beratungsstelle Fragile Bern**
Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige
031 376 21 02, bern@fragile.ch

KULTUR IM QUARTIER

# Geisterstunde am Rosenweg

Betritt man den Rosenweg von der Morillonstrasse her, verweist zunächst wenig auf eine theatralische Atmosphäre. Doch folgt man der Strasse einige Meter, erhebt sich bald linker Hand eine Rampe mit einigen Stufen, die zur Lokalität des Theaters Szene führt. Die Institution, die 1973 von Ernesto Hausamman ins Leben gerufen wurde und seit 1992 jährlich mindestens eine Produktion auf die Bühne bringt, ist fester Bestandteil der Theaterszene in Bern, zieht aber auch Interessierte jenseits der Kantonsgrenze an. Die Räumlichkeiten am Rosenweg 36 dienen in erster Linie den Aufführungen des Theaters Szene. Doch finden auch regelmässig Theaterkurse für Kinder und Erwachsene zu moderaten Preisen (20.-/1.5 Std.) statt.

Der Zuschauerraum, der gut 100 Gästen Platz bietet, grenzt direkt an die Bühne. In der vordersten Reihe sind Plätze für die kleinsten Gäste reserviert, so dass sie ganz nahe am Geschehen dabei sein können. Aktuell wird Otfried Preußlers «Das kleine Gespenst» gezeigt. Gespannt blicken jetzt alle auf die in Mondlicht getauchte Bühne und dann gehts los: Das kleine Gespenst (gespielt von Mägie Kaspar), entspringt fröhlich seiner Truhe auf Schloss Eulenstein im Städtchen Eulenberg. Am liebsten gesellt es sich zu seinem Freund, dem alten Uhu Schuhu (dargestellt von Ernesto Hausammann), der auf der alten Eiche wohnt. Sie erzählen sich Geschichten von früher und sprechen über ihre Wünsche. Doch dem grössten Wunsch des kleinen Gespensts, einmal während des Tages wach sein zu können, begegnet der weise Uhu mit Skepsis.

Durch Virtuosität und vollen Körpereinsatz ziehen die Schauspielenden die Kinder von der ersten Szene an in ihren Bann. Sehr schnell identifizieren sich die jungen Gäste mit dem kleinen Gespenst und versuchen nicht selten, ihm durch laute Zurufe zu helfen. Mägie Kaspar gefällt es, sich in dieser facettenreichen Rolle «austoben» zu können. Ernesto Hausammann ist trotz ständigem Rollenwechsel nicht aus der Ruhe zu bringen und bietet einen gemütlichen Gegenpol zum lebhaften kleinen Gespenst.

Foto: zuerst photography

Das kleine Gespenst (Mägie Kaspar) schlägt General Torsten Torstenson (Ernesto Hausammann) in die Flucht.

Mittlerweile gelingt es dem kleinen Helden trotz mahnender Worte des Uhu Schuhu, tagsüber wach zu sein. Glücklich über diese Tatsache, versetzt der kleine Protagonist, welcher jetzt plötzlich schwarz und nicht mehr weiss ist, das Städtchen Eulenberg in heitere Aufruhr und foppt den Bratwurst-essenden Zivilisten, der nicht an Gespenster glaubt, ebenso sehr wie den Bürgermeister des Ortes.

Die Bühnenfassung des Werks von Preußler, welche Ernesto Hausammann und Mägie Kaspar gemeinsam schrieben, orientiert sich stark am Original, wobei natürlich gewisse Anpassungen vorgenommen werden mussten. Susanna Cerny hat kleine Liedchen für die Figuren des Uhu Schuhu und des Gespensts geschrieben, die das Stück musikalisch untermalen. Der Wiedererkennungswert der kurzen Melodien ist so gross, dass einige Kinder aus dem Publikum am Ende das Lied des kleinen Gespensts mitsingen. Bühnenbild und Kostüm, umgesetzt von Markus Blaser und Nadine Mrkwitschka, warten ausserdem mit diversen Überraschungen auf: So öffnen sich Tür und Tor für das kleine Gespenst natürlich wie von Geisterhand und ein doppelter Bühnenboden sorgt für amüsante Tiefenwirkung.

Auf dem Höhepunkt des Geschehens, als es zu einem Wiedersehen zwischen dem kleinen Gespenst und General Torsten Torstenson kommt, empfindet der Protagonist auf einmal Reue und Heimweh. Er möchte zurück in die mitternächtliche Geisterstunde, was ihm dank dem Rat des Uhu Schuhu letzten Endes gelingt.

Obwohl «Das kleine Gespenst» eine Kindergeschichte ist, kommen auch die Erwachsenen auf ihre Kosten: Durch subtile Anspielungen werden Bezüge zur politischen und gesellschaftlichen Realität hergestellt, so dass ein Besuch im Theater Szene zu einem gewinnbringenden Erlebnis für die ganze Familie wird. Auch kommt im November mit «Der kleine Prinz» ein Stück auf die Bühne, das sich bewusst an ältere Zuschauerinnen und Zuhörer richtet.

**JULIE DELAY**

## Theater Szene

Aufführungen «Das kleine Gespenst»: jeweils Mi, Sa und So um 14:30 Uhr (bis 07.05.2016)

Aufführungen «Der kleine Prinz»: jeweils Di, Do und Fr um 20:00 Uhr (17.11.2015 - 08.01.2016)

Rosenweg 36, 3007 Bern
031 849 26 36
info@theaterszene.ch
www.theaterszene.ch

## SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

# Quartiertreff 23 im Steigerhubel – ein idyllischer Begegnungsort

Wir haben eine tolle Räumlichkeit, inmitten des lieblichen, grünen Steigerhubel Quartiers. Auf den Strassen spielen die Kinder, in den Gärten singen die Vögel... Und manchmal wird gefestet, gesungen und gegessen! Oder es gibt einen Anlass, bei dem Quartierbewohner und Gäste herzlich eingeladen und sehr erwünscht sind, wie z.B. das Quartierznacht am 27. November 2015 ab 18.30 Uhr.
Wir (Treff23-Team) sind ein kleines Grüppchen, das sich ca. 6x pro Jahr trifft, ein Programm zusammenstellt und den Treff unterhält sowie vermietet. Das Programm liegt jeweils im Quartierbüro Holligen auf oder kann per Mail bestellt werden. Wir sind stets auf der Suche nach neuen Mithelfern, Leuten die gerne regelmässiger oder nur einmalig etwas anbieten wollen. Wir freuen uns über viele neue neugierige Leute!

Im Juni 2016 plant die Treffgruppe wieder ein Quartierfest im Steigerhubel. Wir suchen noch Ideen, Helfer und OK-Mitglieder. Wer Interesse hat, kann uns per Mail kontaktieren (traeff23@yahoo.com).

**MARTINA STRAUSAK BIERI**

### Quartiertreff 23

**Eggimannstrasse 23**
**3008 Bern**
**Vermietungen:** 078 952 03 09
Newsletter abonnieren, Menüankündigung Quartierznacht? Mail an: traeff23@yahoo.com
**Zum Mieten:** Schöner Ess-Raum, Garten mit Feuerschale, Küche, Töggelikasten... Platz für ca 30 Personen für private Feste oder Anlässe, die allen offen stehen.

### Quartierarbeit Stadtteil III

Quartierbüro Holligen
Schlossstrasse 87a
3008 Bern
031 371 21 22
info@sozialinfo-holligen.ch

# Erste Zwischennutzungsideen entwickeln sich

Die Brache auf dem Areal der ehemaligen Kehrichtverbrennungsanlage wird dem Quartier bis voraussichtlich Ende 2018 zur Zwischennutzung zur Verfügung gestellt. Immobilien Stadt Bern, Stadtgrün Bern, das Jugendamt Bern und die Quartierarbeit Stadtteil III haben deshalb die Quartierbevölkerung am Samstag, 7. November zu einem Kick-off Workshop eingeladen. In einem ersten Teil wurden die rund 30 interessierten Personen über die Rahmenbedingungen informiert. Nach der Brachenbegehung wurden von den Teilnehmenden erste Ideen ausgetauscht und weiter vertieft. Die Anwesenden waren sich schnell einig, dass die riesige Freifläche dem Quartier möglichst schnell zugänglich gemacht werden soll. Bis zum nächsten Workshop werden die potenziellen Zwischennutzenden ihre Projektstruktur und ihre Ideen weiterentwickeln.
Neue Interessierte sind nach wie vor willkommen, sich in den Prozess einzubringen und am 2. Workshop am **Samstag, 5. Dezember von 9-13 Uhr** dazu zu stossen. Unter www.warmbaechlibrache.ch sind Informationen zur Brache und zu den ersten Workshopergebnissen aufgeschaltet.

**JÖRG ROTHHAUPT & DÉSIRÉE RENGGLI**

Gemeinsame Brachenbegehung auf dem Warmbächliareal (Foto zvg)

KINDERTREFF
Chinder-chübu
Sulgenbachstrasse 5a, 3007 Bern
Tel: 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.chinderchuebu.ch

**❀ PROGRAMM ❀**
**DEZ - FEB**

**KERZENZIEHEN**
DI 24. - FR 27. Nov
DI 1. - FR 4. Dez
DI 8. - FR 11. Dez
DI 15. - FR 18. Dez

SA 28. Nov, 5.+12.Dez

**❀PAPIER KARTON GIPS❀**
**❀MASKENBAU❀**
DI 19. - FR 22. Jan
DI 26. - FR 29. Jan
DI 2. - FR 5. Feb
DI 8. - DO 11. Feb

12. Feb
Berner Kinderfasnacht

**FADEN**
**SCHNUR & STOFF**
DI 16. - FR 19. Feb
DI 23. - FR 26. Feb
DI 1. - FR 4. Mär

**Öffnungszeiten**
**Di-Fr 13:30-17:30**

031 382 05 10
Sulgenbachstrasse 5A
www.chinderchuebu.ch

### Chinderchübu

Sulgenbachstrasse 5a
3007 Bern
Tel. 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch
Dienstag bis Freitag 13.30 – 17.30 Uhr

STB RUNNING KURSANGEBOT

# Fit in 11 Wochen

Der Laufeinstieg leicht gemacht: Rechtzeitig zu Jahresbeginn – der Zeit, wo gefasste gute Vorsätze noch präsent sind – bietet STB Running abwechslungsreiche Lauftrainings an. In integrierten Workshops erfahren Sie Schritt für Schritt die Bedeutung der Lauftechnik und Koordination, der Kräftigung und Beweglichkeit sowie die Relevanz einer abgestimmten Regeneration. Abwechslungsreiche Laufeinheiten in verschiedenen Gruppen, Kameradschaft und Freude an der Bewegung tragen zu regelmässigem, nachhaltigem und gesundem Sporttreiben bei.

STB-Running-Coaches Ruth Schmitz und Ursula Wyss freuen sich, Einsteigerinnen und Einsteiger am 11. Januar 2016 in der Sportanlage Schönau begrüssen zu dürfen.

Kurstage: Ab 11. Januar 2016, jeweils Montags um 18.30 Uhr ab Sportanlage Schönau Bern (11 mal).
Weitere Infos unter:
www.stb-la.ch/running

## STB Running (Stadtturnverein Bern Leichtathletik)

www.stb-la.ch/running
Auskünfte: Markus Reber, Schöneggweg 36, 3007 Bern, +41 77 428 23 45, markus.reber@stb-la.ch
10 Leistungsgruppen Running, 3 Gruppen NordicWalking, 14 ausgebildete Running/NordicWalking Leitende, 265 Mitglieder, 2 Standardtrainings jeweils Dienstags und Donnerstags, Long Runs an ausgewählten Wochenenden, Mandattrainings für TST, GP Bern, Sportamt Bern, BZ Pflege Bern.

PUBLIREPORTAGE

Der Betrieb Fischermätteli der SPITEX BERN

# RUNDUM KOMPETENT UND ENGAGIERT BETREUT

Mit ihren 36 Mitarbeitenden sorgen Vanessa Vilar und ihr Team mit dem Betrieb Fischermätteli dafür, dass kranke, behinderte oder rekonvaleszente Erwachsene möglichst lange zu Hause bleiben können.

Lange Strassenzüge, Tram- und Buslinien, die täglich Hunderte von Menschen in die Stadt oder von ihr weg führen – der Betrieb Fischermätteli befindet sich inmitten urbanen Lebens mit allem, was dazu gehört. Die Mitarbeitenden um Betriebsleiterin Vanessa Vilar sind bei Wind und Wetter mit dem Auto oder dem Flyer unterwegs und kennen das Fischermätteli und die angrenzenden Quartiere wie ihre eigene Hosentasche. Ihr Auftrag: all jenen Pflege und Unterstützung zukommen zu lassen, die diese benötigen.

## Kompetent und engagiert

Die SPITEX BERN ist eine öffentliche Non-Profit-Organisation mit einem Leistungsauftrag der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF). Die 450 Mitarbeitenden in zehn Basis- und vier Spezialbetrieben sorgen Tag und Nacht dafür, dass kranke, behinderte oder rekonvaleszente Menschen möglichst lange zu Hause bleiben können. Von der Unterstützung bei der alltäglichen Körperpflege über das Verabreichen lebenswichtiger Medikamente bis zur Behandlung komplexer Wunden – die Bandbreite der Dienstleistungen ist vielseitig. Kompetent und engagiert gehen die Spitex-Mitarbeitenden auf die Patientinnen und Patienten ein und unterstützen diese bei ihren Defiziten unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Ressourcen.

*Ein Teil des Fischermätteli-Teams (nicht im Bild: Betriebsleiterin Vanessa Vilar). Bild: Pia Neuenschwander.*

## UNSER ANGEBOT

- Pflegeleistungen: Bedarfsabklärung und Beratung, Grund- und Behandlungspflege
- Koordination der Leistungserbringung durch verschiedene beteiligte Institutionen
- Nachtdienst, Kinderspitex, Onkologie und Palliative Care, Mind Care. Mit dem Zentrum Schönberg besteht insbesondere im Bereich der Beratung von an Demenz erkrankter Menschen und deren Angehörigen eine enge Zusammenarbeit.
- Hauswirtschaft und Sozialbetreuung. Reine Hauswirtschaft und Comfortleistungen werden durch die BelleVie Suisse AG erbracht.

SPITEX BERN
Könizstrasse 60 Postfach 450 CH-3000 Bern 5
T 031 388 50 50 F 031 388 50 40
info@spitex-bern.ch www.spitex-bern.ch

SPITEX BERN
Hilfe und Pflege zu Hause

QUARTIER MATTENHOF

# Gähnende Leere im Mattenhof

Sie fallen auf, die leerstehenden Gewerberäumlichkeiten an der Effingerstrasse. Bereits vor Jahresfrist hatte die Tageszeitung «Der Bund» in einem Artikel die Situation thematisiert («Geschäfte an der Effingerstrasse machen dicht», Bund vom 15.12.2014). Seither hat sich nicht viel geändert. Schwarze Schaufensterscheiben und heruntergelassene Rollläden, wohin das Auge reicht. Gut – es gibt auch Positives zu berichten. Die lange leerstehende ehemalige Interdiscount-Filiale an der Effingerstrasse 10 wird gegenwärtig zur Start-up-Gemeinschaft mit integriertem Café umgebaut, und in den Showroom des Druckmaschinenherstellers Heidelberg bei der öV-Haltestelle Brunnmatt wird bald eine grosse Coop-Filiale einziehen. Ein weiteres Ladenlokal wurde wegen «Eigenbedarfs» gekündigt. Aber trotzdem – weshalb haben es die Ladengeschäfte im Mattenhof trotz Zentrumsnähe so schwer?

Foto: Christof Berger

Auch Martin Mäder, Stadtrat BDP, blickt mit Sorge auf die leeren Lokale, wenn er mit dem Velo oder dem Tram von der Innenstadt an seinen Wohnort in Ausserholligen fährt. Man befinde sich an einer Ausfallstrasse, weg vom urbanen Zentrum. Suboptimal sei zudem, dass die Haltestellen Kocherpark und Kaufmännischer Verband relativ weit auseinanderliegen würden. Dass sich dort viele Büros der Stadt oder des Bundes befänden, ziehe vermutlich auch nicht gerade viel Laufkundschaft an. «Wahrscheinlich sind die Geschäfte an der Effingerstrasse zu spezialisiert und generieren damit auch nur eine spezifische Kundschaft», meint Mäder.

Einen Vorteil seines Spezialangebots sieht Daniel Binggeli vom Oldies Shop. «Zu mir kommen die Leute extra wegen meines Ladens. Würde ich Alltagswaren anbieten, hätte ich es hier wahrscheinlich schwer,» sagt er. Und je weiter weg vom Hirschengraben, desto weniger Leute seien unterwegs.

Die Vermietung von Büro- und Retailflächen sei in den letzten Jahren allgemein schwieriger geworden, bestätigt ein Liegenschaftsverwalter. Gerade ausserhalb der Peripherie, wo die Laufkundschaft abnehme, seien Leerstände von eineinhalb Jahren heute schon fast die Regel. Das gelte aber auch bereits für Teile der Innenstadt, zum Beispiel am Bollwerk, in der Schweizerhofpassage oder an der Speichergasse. Da jede Neuvermietung meist hohe Investitionen und teure Umbauten nach sich ziehen würde, müssten Liegenschaftsverwaltungen Fünf-Jahres-Verträge abschliessen können. Das sei vielen Mietern zu wenig flexibel und für viele seien wohl auch die Mietpreise zu hoch.

Ein grosses Problem sieht Raumplanerin und SP-Stadträtin Gisela Vollmer im mangelnden Wohnraumangebot in den Kernzonen rund um die Altstadt: «Wo die Leute wohnen, kaufen sie auch gerne ein.» Sie ist nicht die einzige, die einen weiteren Abzug von Kundenströmen durch Westpassage und Postparc befürchtet. «Die Mietpreise sind viel zu hoch. Und die Stadt müsste festlegen, dass Erdgeschossflächen öffentlich zu nutzen sind. Solche Bestimmungen sind in anderen Städten bereits eingeführt worden», sagt Vollmer. Auch habe sie sich dafür eingesetzt, dass sich der Komplex des Inselspitals stärker mit den umliegenden Quartieren vernetze. Eine Massnahme sieht sie in einem von ihr vorgeschlagene Schräglift vom Inselareal nach Brunnmatt oder zum Loryplatz, der allerdings bisher auf wenig Unterstützung stiess. Die Insel schotte sich leider regelrecht ab und die Erschliessung über die Laupenstrasse sowie den Inselbus bringe den Südquartieren praktisch nichts, so Vollmer.

Nicht schwarzmalen mag Christine Gross vom Stadtplanungsamt und verweist auf das Betriebs- und Gestaltungskonzept Effingerstrasse/Belpstrasse, das momentan aufgegleist werde, oder auch die geplante Neugestaltung des Eigerplatzes und die Aufwertung des Loryplatzes. Der Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl liege bahnhofs- und zentrumsnah und sei für Arbeitsnutzungen grundsätzlich attraktiv. Demzufolge seien hier fast gleich viele Arbeitsstätten wie in der Inneren Stadt angesiedelt. Die Zahl der Beschäftigten sei im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl immer noch mit Abstand die höchste der Stadt Bern, schreibt Gross. Mit dem Stadtentwicklungskonzept STEK 2015 seien weitere Verbesserungen geplant. So solle beispielsweise durch Verdichtung und Nutzungsintensivierung die stadträumliche Qualität gesteigert werden. Zur Aufwertung der öffentlichen Räume sei zudem vorgesehen, ein neues Temporegime und optimale Verhältnisse für den Veloverkehr zu schaffen.

Noch ist nicht klar, wie sich die Lage entwickelt, wenn die Post ihr Provisorium im City-West schliesst und definitiv in den Postparc zieht. Doch sind Veränderungen immer auch Chancen. Möglicherweise erleben wir ja gerade einen Umbruch zu einem hippen Quartier mit Start-ups und kreativen Jungfirmen, der jetzt einfach noch nicht sichtbar ist.

**CHRISTOF BERGER**

## THEATER IM WÖRKSHOPHUS

### The Good, the Bad and the Clean

Theater im Wörkshophus: Träumen Sie nicht auch vom Land der unendlichen Möglichkeiten? Dann werfen Sie den Putzlappen in eine Ecke und vergessen Sie den tristen Alltag. Vor Ihnen liegt der Wilde Westen mit seinen Abenteuern. Lassen Sie die Zivilisation hinter sich und steigen Sie in die Stiefel.

Spieldaten: November/Dezember 2015: Fr. 20. (Premiere), Sa. 21., So. 22. (Matinee), Mi. 25., Do. 26., Fr. 27., Sa. 28., So. 29., Fr. 4., Sa. 5. jeweils um 20.15 Uhr, ausser So. 22. um 11.00, So. 29. um 17.00 Uhr
Spielort: Musikbörse Bern & Wörkshophus (www.musigboerse.ch), Rosenweg 37, 3007 Bern.
Reservation: www.stueckwerk.ch oder 031 301 53 83
Eintritt: Fr. 30.-, Kinder bis 16 gratis

## EVANGELISCHE TÄUFERGEMEINDE BERN

### DIE FREIKIRCHE IM QUARTIER

**Jeden Sonntag Gottesdienst**
**von 10.00 – 11.15 Uhr**
www.etg-bern.ch

Herzlich Willkommen in unserem Gottesdienst.

Am ersten, zweiten und dritten Sonntag im Monat sind alle zum Mittagessen eingeladen (ohne Anmeldung).

**Erwachsene:** Der Gottesdienst findet in der Kapelle statt.

**Kleinkinder:** Eltern mit Babys können den Gottesdienst in einem mit Glas abgetrennten Raum mitverfolgen

**Kinder und Teenager:**
Sie feiern ihren Gottesdienst in stufengerechten Gruppen.

**Teensclub** (12-15 Jahre)
**um 18:00 Uhr**
12. Dezember
09. + 23. Januar
06. + 20. Februar
www.tc-etg-bern.jimdo.com

ETG Evangelische Täufergemeinde Bern
Konsumstrasse 21, 3007 Bern
031 384 80 90, info@etg-bern.ch
www.etg-bern.ch
Das Büro ist am Dienstag, Donnerstag und Freitag geöffnet

## QUARTIERVEREIN HFL

### • Herbstmärit Loryplatz

Das Wetter war kalt aber schön. Einige Marktanbieter mussten kurzfristig absagen. Der Märit war deshalb etwas kleiner und ruhiger als sonst. Es herrschte jedoch eine gemütliche Atmosphäre. Die Teilnehmer waren zufrieden. Der Frühlingsmärit 2016 ist auf den 21. Mai angesetzt. Anbieter können sich schon jetzt melden.

### • Unser Quartier von oben

Quartierbesichtigung von vier Hochhäusern aus. Der Anlass vom 21. November stösst auf grosses Interesse und ist seit Ende Oktober ausgebucht.

### • Bern-Südwest städtebaulicher Hotspot

Nach der Neugestaltung des Weissenstein-/Neumattquartiers mit Sporthalle wird es in den nächsten Jahren vor allem im Gebiet Holligen zu grossen Veränderungen kommen, zB. KVA Warmbächliweg, Holligenstrasse, Mutachstrasse sowie Ausserholligen/Weyermannshaus. Bei allen diesen Projekten und Planungen können die Quartiere ihre Standpunkte einbringen. Offizielle Quartiervertretung im Stadtteil 3 ist die QM3, jedoch hat die Stimme des Quartiervereins Gewicht, weil er die Orte am besten kennt.
Um aber qualifiziert mitwirken zu können, brauchen wir Mitglieder, die sich für ihr Quartier und den eigenen Lebensraum interessieren und sich auch engagieren wollen.

### • Werden Sie Mitglied des Quartiervereins!

Melden Sie sich bitte mit dem nachstehenden Talon an:

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Wohnort _____

Email _____

Interesse an besonderen Themen:

Mitgliederbeiträge: Einzel Fr. 20, Familien 25, Kollektivmitglieder 40 pro Jahr – Vielen Dank!
Was der QV sonst noch leistet entnehmen Sie der Internetseite www.holligen.ch

### • Hausumbau am Loryplatz

Könizstrasse 6, gemäss Angaben des Architekturbüros Remund.
Das Haus hat acht 2 1/2 –Wohnungen, deren Grundriss unverändert bleibt. Sie werden aber von Grund auf saniert, dh. neue Küchen und Bäder, neue Fenster mit 3fach-Verglasung. Zusätzlich entstehen aus der Mansarde im Dachgeschoss zwei 2-Zimmerwohnungen. Die heutige Gasheizung wird durch eine Wärmepumpe ersetzt. Die Fassade erhält eine neue Farbe, die allerdings noch nicht festgelegt ist. Die bisherigen Arbeiten bestanden vor allem aus Abbruch und Dachausbau. Noch vor dem Winter wird das Dach fertiggestellt. Dann folgt der Innenausbau. Fertigstellung und Vermietung ist für ca. Juni 2016 vorgesehen.

### • Suche nach historischen Bildern aus dem Quartier

Für den Aufbau eines historischen Bild-Archives sind wir auch auf die Quartierbewohner angewiesen. Bitte treten Sie mit uns in Kontakt, wenn Sie alte Bilder haben, die wir reproduzieren können. Keine Sorge, Sie bekommen die Bilder danach wieder zurück. Alte Bilder vom Quartier sind unschätzbare Zeitdokumente und können sehr viel über unsere Gegend aussagen. Schauen Sie mal hier rein:
http://www.holligen.ch/galerie/historic/index.php
Bitte hier melden: Tel.: 031 376 04 11 oder info@holligen.ch

HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI
Ihr Quartier
Ihr Quartierverein

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

# KIRCHEN

## KIRCHGEMEINDE FRIEDEN

### Advents- und Weihnachtszeit in der Kirchgemeinde

**ADVENTSFEIER FÜR SENIOREN**
Di 8.12., 15 Uhr, Kirchgemeindehaus Steigerhubel
Mi 9.12., 15 Uhr, Friedenskirche
- Sonntag, 20.12., 10 Uhr, Adventssingen für Gross und Klein, Friedenskirche
- Heiligabend, 24.12., 15 Uhr, Fiire mit de Chliine; 22.30 Uhr Christnachtfeier, Friedenskirche
- Weihnachten, 25.12., 10 Uhr, Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Friedenskirche

**WEIHNACHTSKONZERT**
- So 13.12., 17 Uhr, Friedenskirche

Werke von Bach, Buxtehude, Vivaldi, Zelenka / Verena Krause, Sopran; Alexandra Busch, Mezzosopran; Instrumentalensemble; Singkreis der Friedenskirche: Ekaterina Kofanova, Leitung

**DAS ELTERN-INFO-CAFÉ, 13.01.2016** im Kirchgemeindehaus Steigerhubel, Steigerhubelstrasse 65, 3008 Bern, ist ein offenes Angebot für alle Menschen im Schulkreis Brunnmatt/Steigerhubel und wird in Zusammenarbeit zwischen Kirchgemeinde Frieden und dem Gesundheitsdienst erbracht: Kontakt, Austausch, Informationen über Gesundheit, Erziehung, Schule, Kindergarten, Frühförderung, Beratungsstelle.
**Mittwoch, 10 – 12 Uhr, Daten 2016: 13. Jan. 6. April, 22. Juni, 7. Sept.**
Gratis: Kaffee und Gebäck. Kinder-Hütedienst durch primano, in der Spielgruppe Bäremani.
www.primano.ch
Helen Moumbana, 031 321 27 85 076 811 00 09, Schulsozialarbeiterin Brunnmatt/Steigerhubel, helen.moumbana@bern.ch
www.mawebern.ch
Barbara Berner, 031 381 59 06, Sozialarbeiterin, Sozialberatungsstelle Kirchgemeindehaus Steigerhubel, Steigerhubelstr. 65, 3008 Bern, barbara.berner@refbern.ch

Kirchgemeinde Frieden Bern
Sekretariat:
Friedensstrasse 9, 3007 Bern
031 371 64 34
brigitta.schwindl@refbern.ch
www.frieden.gkgbe.ch

## KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

### Leben heisst heilen - Gilt das für alle Wunden?

**Mittwoch, 25. November, 19 Uhr Offener Gesprächsabend in der Heiliggeistkirche**

Moderation: Andreas Nufer
Gäste: Angelika Louis, Leitung Ambulatorium für Folter- und Kriegsopfer SRK Bern; PatientInnen des Ambulatoriums; Claudia Kohli Reichenbach, Geschäftsführerin des Aus- und Weiterbildungsprogramms in Seelsorge (AWS), Universität Bern

### Kasperli

**Hereinspaziert zum Kasper- und Figurentheater:**
**«Bim Samichlous daheime»**
Mittwoch, 25. Nov. 2015, 14.30 Uhr
**«Kannst du nicht schlafen, kleiner Bär?»**
Mittwoch, 20. Jan. 2016, 14:30
**«Fischer Alfons»**
Mittwoch, 24. Feb. 2016, 14:30
**«Dr Wassermaa Pfludinass»**
Mittwoch, 16. März 2016, 14:30

### 12:24 – Musikalischer Adventskalender

**1.-24. Dezember 2015, 12.30 – 13 Uhr in der Heiliggeistkirche Bern Verschnaufpause über Mittag und Solidarität mit den Kindern in Syrien**

Jeden Tag einen musikalischen Leckerbissen über Mittag – und das den ganzen Advent.
Aber Achtung: Wer wann auftritt, bleibt eine Überraschung – wie das so ist bei Adventskalendern.
Alles sind Benefiz-Konzerte. Die Kollekte geht jeweils zur Hälfte an die Musikerinnen und Musiker und an das Nothilfeprogramm der SOS Kinderdörfer in Syrien.
Mit: Kanckeboul, Alexandre Dubach/Marc Fitze, Streich4tett, Wael Sami Elkholy, Collegium Vocale Bern, Dodo Hug (Duo), Christine Lauterburg, Kinder- und Jugendchor Münster, Natural Loops, Antonio Garcia, Corin Curschellas, Christine Strahm, Julian Sortorius, Lateinamerikanischer Frauenchor, Lukas Roos, Les-Voc-à-Lises, Singtonic, Gabriel Emmanuel Arnold, Giorgio Parolini,Trio Bill and Coo, Duo Naturton, Albanello/Pasquinelli, Nina Wirz, Veronika's Ndiigo.

### Einladung zur Gemeindeweihnachtsfeier

**Samstag 19. Dezember 17.00 Uhr im Bürenpark**

Lassen sie sich verzaubern von der Geschichte des kleinen Sterns, der davon träumt, eines Tages einen wichtigen Auftrag zu bekommen. Aber er ist eben klein und sitzt in einer abgelegenen Himmelsgegend. Was soll da schon passsieren? Doch eines Tages kommt ein Engel vorbei, um ausgerechnet mit ihm zu sprechen.
Aufgeführt wird die Geschichte von Kindern ab vier Jahren, umrahmt mit Liedern und begleitet vom Kinderorchester.
Im Anschluss freuen wir uns, wenn sie mit uns bei Zopf und Hamme die Aufführung ausklingen lassen.
Es laden herzlich ein: Die Kinder des Weihnachtsspiels, Mona Pfäffli, Andrea Kindler, Nora Werren, Nadin Zoll, Giorgio Schneeberger, Michael Hundius, der Kirchgemeinderat und das Team der Heiliggeistkirchgemeinde.
www.heiliggeistkirche.ch

Kirchgemeinde Heiliggeist
**Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist**
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Telefon 031 372 22 02
sekretariat@heiliggeistkirche.ch
www.heiliggeistkirche.ch

## PFARREI DREIFALTIGKEIT

- **Krippenkunst traditionell und modern:** Ausstellung historischer und zeitgenössischer Weihnachtskrippen mit über 200 Leihgaben aus aller Welt und grossem Begleitprogramm.
  **Vernissage:** Freitag 20. Nov. 18:30, Dreifhaus, Sulgeneckstrasse 13. Öffnungszeiten: Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag 10:00 – 19:00 und Dienstag und Donnerstag, 9:00 – 19:00. Finissage: Mittwoch 6.Januar, 18:30.
  Detailinformationen unter: www.paroissecatholiquefrancaiseberne.ch oder 031 381 34 16
- **Musik&Suppe zum Feierabend! Les nomades du son:** Hans Kunzmann: Akkordeon, Urs Birchmeier: elektrische Gitarre, Françoise Berdat: Naturtonflöten, Perkussion, Didier Limat: Harfe, Gesang. Freitag, 27. November, Musik: 19:00 – 20:00. Suppe & Brot ab 18:30.
  La Prairie, Sulgeneckstrasse 7 3007 Bern. Eintritt frei/Kollekte
- **Evergreen Musikgottesdienst:** Sonntag 22. November, 20:00.
- **Jazz-Musikgottesdienst:** Sonntag, 6. Dezember, 20:00.
- **Ökumenische KinderKirche:** Einmal im Monat feiern wir gemeinsam mit den ganz Kleinen (ab 3-jährig). Samstag, 21. November, 10:30 – 11:30, Kirche Peter und Paul, neben dem Berner Rathaus.
- **Adventszeit**
  **Kinder- und Familienanlässe:**
  - So 29. Nov. 7:00, Rorategottesdienst mit anschliessendem Z'Morge
  - Fr 4. Dez. 16:00 Krypta, Aussendung des Sankt Nikolaus
  - Mo 30. Nov. und Do 3. Dez. 9:30, Grittibänz backen im Eltern Kind-Treff unter der Kirche. Anmeldung bis 27. Nov.: 078 893 87 87
  - Do 24. Dez. 16.30 – 18:00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel.

Detailinformationen zu Veranstaltungen in der Weihnachtszeit finden Sie auf der Homepage.

pfarrei **dreifaltigkeit**
Taubenstrasse 12
3011 Bern
031 313 03 03
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
www.dreifaltigkeit.ch

WEISSENBÜHL-APOTHEKE

Claudine Rentsch
eidg. dipl. Apothekerin

**IHR WOHLBEFINDEN IST UNSER ZIEL**

Mo bis Fr
08.00 – 12.30
14.00 – 18.30
Sa 08.00 – 16.00

Seftigenstrasse 43
3007 Bern
031 371 33 82
apoweissenbuehl@bluewin.ch

**Bei Abgabe dieses Inserates erhalten Sie etwas Gutes gegen HUSTEN**

(solange Vorrat)

**Zigarette? Nein danke!**
www.agathebalmer.ch
info@agathebalmer.ch

**Du willst Nichtraucher/Nichtraucherin werden**

Der Rauchfrei-Prozess besteht aus 2 Sitzungen à 2 Stunden in meiner Praxis in Bern.
Die auf Hypnose basierende Rauchfrei-Methode wird weltweit angewendet und zeigt eine hohe Erfolgsquote. Wichtig ist, dass der Klient/die Klientin das Rauchen aus eigenem Antrieb aufgeben will.
In der ersten Sitzung gehen wir kurz auf die Problematik des Rauchens ein, bauen die Motivation, rauchfrei zu werden, auf und vereinbaren ein Ziel.
In der zweiten Sitzung werden die neu gewonnenen Erkenntnisse mit hypno-therapeutischen Methoden im Unterbewusstsein verankert.
Ziel der Hypnose ist das Erreichen der Rauchfreiheit, indem der Drang nach dem Griff zur Zigarette gestoppt wird.

Eigerstrasse 70
3007 Bern
031 558 25 20

Physiotherapie Staub

Spezialistin für Wirbelsäulen-, Nacken-, Kopf- und Kieferbeschwerden

Gesundheitscoaching: Ziele im Kopf? Umsetzung schwierig? Sie finden Ihren Weg. Gerne unterstütze ich Sie dabei.

**Stefanie Staub**
info@physiotherapie-staub.ch

**www.physiotherapie-staub.ch**
**www.gesundheitscoaching-staub.ch**

# FUSSPFLEGE + KOSMETIK

**Für SIE + IHN**
**ANGEBOT für NEUKUNDEN**
1 klassische **FUSSPFLEGE**
**Fr. 45.-**
*Geschenkgutscheine*

Marianne Messerli
Dipl. Fusspflege + Kosmetik
Seftigenstrasse 115a, 3007 Bern
079 426 54 91
Hausbesuche

*shiatsu*
Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 031 302 25 67
Mobile 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- Ideale Schwangerschaftsbegleitung
- Prävention, Rekonvaleszenz

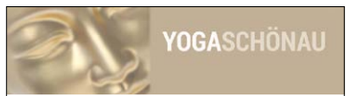
Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

**PRIVATE SPITEX**

**Pflege, Betreuung, Haushalt aus einer Hand**

– Tag und Nacht – auch Sa/So
– von allen Krankenkassen anerkannt
– Bezugspersonenpflege/-betreuung
– spezielles Angebot für Demenz
– zuverlässig, individuell, pünktlich, flexibel

**Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG**
**Tel. 031 326 61 91**
**www.homecare.ch**




**YOGA-Kurse im Schönauquartier**

In einem wunderschönen Raum im Dachstock eines Bauernhauses an der Zinggstrasse finden YOGA-Kurse an verschiedenen Tagen statt (auch Schwangerschaft/Rückbildung).
Probelektion GRATIS!

Kurse unter: www.yoga-schoenau.ch

YOGA-SHIATSU Claudia Greco
Zinggstrasse 19, 3007 Bern
Mobil 078 710 22 70
mail@yoga-schoenau.ch

**QuartierMagazin**
**30.01.2016 nächster Redaktionsschluss**
**18.02.2016 nächste Ausgabe**

# FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainigsgeräten
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.–
- Gratis Probetraining

Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Voranmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch

QUARTIER

# Kita und Kindergarten unter einem Dach

Ein besonderes Angebot für Kinder im Vorschulalter bietet der Verein leolea (Lebensorte und Lebensart für Kinder) neu in unserem Stadtteil an. Direkt beim Loryplatz stellt die Kita Loryplatz auch für Kindergartenkinder eine Ganztages- und Ganzjahresbetreuung zur Verfügung.

Foto: zvg

Die mehrstöckige Liegenschaft an der Schwarztorstrasse 121 und 123 war Anfang dieses Jahres kindergerecht umgebaut worden. Der Unterricht im integrierten Kindergarten basiert auf dem Lehrplan des Kantons Bern und der pädagogischen Grundhaltung von leolea. Die Kinder werden in einer wichtigen Entwicklungsphase gefördert und betreut. Sie profitieren von kleinen Klassengrössen und einer zusätzlichen Betreuungsperson. Diese unterstützt die Kindergärtnerin, um die individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu fördern. Dadurch wird ein schrittweiser Übergang vom Kita- in den Unterrichtsalltag ermöglicht. Dem Konzept des integrierten Kindergartens wird mit einer Bewegungsbaustelle, einem Kreativraum und einem lichtdurchfluteten Musikzimmer Rechnung getragen. Der Kindergarten hat einen direkten Zugang zum kitaeigenen Garten.

«Der grosse Vorteil des integrierten Kindergartens liegt aus meiner Sicht im vertrauten Umfeld. Zudem können die Kinder den Tagesablauf entspannter durchlaufen, da der Wechsel von der Kita zum Kindergarten und zurück wegfällt. Mir gefällt auch, dass es möglich ist, Kinder an drei Ganztagen in den Tageskindergarten zu schicken statt an sechs Halbtagen. Mit diesem flexiblen Angebot gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse von Familien ein», sagt Lisa Piotrowski, Kindergärtnerin und 'Verantwortliche Kinderorte' bei leolea.

Die Verbindung von Betreuung in der Kita (mit den flexiblen Bring- und Abholzeiten) und der direkte Zugang zum Kindergarten schaffen optimale Tagesstrukturen für Kinder und deren Familien. Je nach Bedürfnissen von Eltern und Kindern kann das Kindergartenpensum auf drei ganze oder sechs halbe Tage verteilt werden. Die Kinder erleben im Tageskindergarten einen Ablauf, der durch feste Zeiten und Rituale für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Die intensive Zusammenarbeit von Kindergarten und Kita ermöglicht eine ganzheitliche Betreuung jedes einzelnen Kindes.

Der Verein leolea wurde 2004 gegründet und beschäftigt inzwischen rund 160 Mitarbeitende. Er betreibt Kita-Angebote in den Kantonen Bern und Luzern. So im Stadtteil III auch die Kita Villa Tagi (in der Villa Stucki), die Kita Tscharnerstrasse und die Kita Rappold (Siedlung Hardegg).

Kita Loryplatz
Schwarztorstrasse 121
3007 Bern
Anmeldung und Informationen:
031 310 47 00
www.kindergarten.leolea.ch

QUARTIER

# Transform: Versuchsanordnung 5 in Holligen

Foto: zvg

Transform ist ein interdisziplinäres, konsequent experimentelles Kunstprojekt, das bereits vier Mal in Bern durchgeführt wurde. Das Projekt findet in regelmässigen «Versuchsanordnungen» während einer begrenzten Laufzeit in leerstehenden Räumen oder an öffentlichen Orten im Raum Bern statt. Letzter Schauplatz einer «Versuchsanordnung» waren 2015 die Räumlichkeiten der SBB und deren 30 Meter lange Schaufensterfront am Bollwerk 12. Transform behandelt gesellschaftlich relevante Themen, zieht das soziale Umfeld des transformierten Ortes mit ein und will damit eine nachhaltige Wirkung erzielen. Verschiedene Kunstsparten werden jeweils kombiniert. Dabei soll auch die interdisziplinäre Interaktion der beteiligten Kunstschaffenden unterstützt werden.

Vom 1. Februar bis zum 11. März 2016 ist nun die «Versuchsanordnung 5» im Raum zwischen Lory- und Europaplatz geplant. In der neuen Ausgabe von Transform möchten die Initiantinnen und Initianten Kunstschaffende aus den Bereichen Literatur, bildende Kunst, Musik und Performance einladen, in Geschäften, Werkstätten, Wohnungen und Vereinslokalen kleine Kunstprojekte zu realisieren.

Der Verein Transform wird von einem breiten Netzwerk von Kunstschaffenden mitgetragen. Die Kerngruppe, bestehend aus Lukas Gerber, Franz Krähenbühl, Philipp Leimgruber und Julia Haenni, zeichnet für Konzept, Idee und Organisation. Unterstützt wird Transform von der Stadt Bern, dem Kanton, der Burgergemeinde und privaten Stiftungen.

Aktuell sucht Transform nach lokalen Partnern zwischen Lory- und Europaplatz, die Ihre Türen und Räumlichkeiten diesem Projekt öffnen würden.
Falls Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bei Lukas Manuel Gerber, Jennerweg 5, 3008 Bern, +41 76 222 35 45, lukas.m.gerber@gmail.com
Website: http://transform.bz/